

ESTICA

A. 464.

V S 110 0.5

422 21

ERSTER
MEDICINISCH-STATISTISCHER

BERICHT

ÜBER DIE IRREN-HEIL- UND PFLEGE-
ANSTALT

RIGA — ROTHENBERG

VON 1862 BIS 1872.

87. 228.

VON

DR. FRITZ KLOEPFEL,

ZWEITEM ARZTE DER ANSTALT.



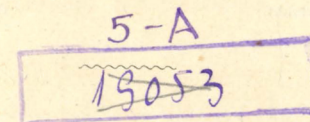
RIGA.

H. BRUTZER & Co.

1872.

ERSTER
MEDICINISCH-STATISTISCHER
BERICHT
ÜBER DIE IRREN-HEIL- UND PFLEGE-
ANSTALT
RIGA — ROTHENBERG

VON 1862 BIS 1872.



VON

DR. FRITZ KLOEPFEL,

87.228.

ZWEITEM ARZTE DER ANSTALT.



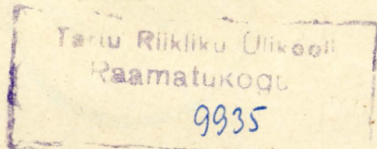
RIGA.

H. BRUTZER & Co.

1872.

Von der Censur erlaubt.

Riga, den 2. August 1872.



SEINEM VEREHRTEN DIRECTOR

UND LIEBEN COLLEGEN

HERRN DR. GREGOR BRUTZER

ZUM 6. (18.) AUGUST 1872

IN AUFRICHTIGER HOCHACHTUNG UND FREUNDSCHAFT

Der Verfasser.

In seiner Abhandlung „In Sachen des baltischen Central-Irrenhauses“, Baltische Monatsschrift, 8. Jahrgang, Band XVI, Heft 6, weist der vormalige Director der Krankenanstalten zu Alexandershöhe, Dr. G. Holdt, eingehend den damaligen traurigen Stand der Irrenfrage in den Ostseeprovinzen nach, und erwähnt schliesslich zwei Ereignisse, welche wohl geeignet seien, „Hoffnung und Vertrauen in die Zukunft zu setzen“. Das eine ist die Ernennung des Professors E. Pelikan zum Director des medicinischen Departements im Ministerium des Innern. „Das zweite Ereigniss,“ fährt Holdt fort, „hat für die Ostseeprovinzen, speciell für Riga, ein ganz besonders hohes Interesse. Ein Sohn Riga's, Dr. Gregor Brutzer, hatte nach beendigtem Studium in Dorpat sich ein paar Jahre im Auslande aufgehalten und mit grösster Vorliebe der Psychiatrie zugewandt. Er hatte die Anstalten nicht besucht, sondern in ihnen gearbeitet; war so glücklich gewesen, zu vielen der hervorragenden Irrenärzte in ein auf gegenseitige Anerkennung beruhendes näheres Verhältniss zu treten, und kehrte in seine Vaterstadt zurück, entschlossen, wenn auch mit grossen Opfern, mannhaft Uebelständen entgegenzutreten, denen von anderen Seiten her wohl Klagen und thatenloses Bedauern, nicht aber werththätige Abhilfe zugewandt wurde. Der Nothstand hatte bereits sehr dankenswerthe Palliativmittel an die Hand gegeben. Einzelne Aerzte, so namentlich Dr. Girsensohn in

Wolmar, nahmen sich mit Liebe und Sorgfalt einiger Geisteskranken an. Es war eine Art familialen Systems der Irrenbehandlung. Eine eigentliche Irrenheilanstalt aber besaßen die Ostseeprovinzen nicht, und das grosse Verdienst, eine solche zu gründen, war dem Dr. Brutzer vorbehalten. Wie zeitgemäss das Unternehmen war, geht daraus hervor, dass die Stände Riga's, nach kaum einjährigem Bestehen der Anstalt Rothenberg, in Betracht der Resultate, die sie aufzuweisen hatte, ihre Erweiterung durch ein Darlehn ermöglichten. Mögen Alle den Werth der Anstalt erkennen, ihr Vertrauen entgegen bringen, sie fördern und so ihren Begründer für die auf dieselbe verwandte Mühe und Arbeit und seine sonstigen Opfer wenigstens theilweise entschädigen! —

Die Irren-Heil- und Pflege-Anstalt Rothenberg, welche seit jener Zeit mannigfach erweitert wurde, ist gegenwärtig zur Aufnahme und Verpflegung von circa 70 Kranken nach den zur Zeit noch bestehenden drei verschiedenen Verpflegungsklassen eingerichtet. Wenn hiernach der früheren Calamität gegenüber die Hoffnungen, welche der oben citirte warme Fürsprecher der baltischen Irren auf die Zukunft setzte, namentlich für die höheren Stände durch eine nach den besten und bewährtesten deutschen Vorbildern eingerichtete und geleitete Heilanstalt sich vollständig erfüllten, so genügte doch bald der vorhandene Raum nicht mehr den Anfragen, und namentlich die weniger Bemittelten empfanden es doppelt bitter, wenn die Aufnahme ihrer geisteskranken Angehörigen wegen Raummangels in Rothenberg nicht erfolgen konnte. Die nochmalige bedeutende Erweiterung der Anstalt erschien deshalb um so mehr geboten, als einerseits in dem letzten halben Jahr gegen 30 Kranke aus allen Ständen aus dem obigen Grunde und insbesondere wegen Ueberfüllung der Abtheilungen für unruhige Kranke abgewiesen werden mussten, und andererseits die einschlägige Statistik eine mit jedem Jahr steigende Zunahme der Seelenstörungen auch in den Ostseeprovinzen darthut. Inzwischen haben jedoch die Stände der Stadt mit dem Beschluss, die Anstalt käuflich zu erwerben, den Brutzerschen Wahlspruch „Nil humani a me alienum esse puto“ übernommen und zugleich glänzend bethätigt. Riga's Bürgerschaft be-

I. Aufnahmen.

Im Jahre.	Januar.		Februar.		März.		April.		Mai.		Juni.		Juli.		August.		Septem-ber.		October.		Novem-ber.		December.		Summa.		Total.	
	M.	F.	M.	F.	M.	F.	M.	F.	M.	F.	M.	F.	M.	F.	M.	F.	M.	F.	M.	F.	M.	F.	M.	F.	M.	F.		
	1862	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—
1863	1	1	1	—	—	—	—	—	4	—	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	10	2	12
1864	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2	—	4	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	9	—	9	
1865	1	—	3	—	1	—	1	1	—	—	4	—	2	1	1	1	2	2	3	2	3	4	2	1	23	12	35	
1866	5	—	3	—	3	2	1	1	—	2	2	3	4	1	3	1	1	—	1	3	—	1	1	26	13	39		
1867	—	—	1	1	2	1	5	2	2	—	4	—	2	3	5	3	1	—	—	—	—	1	3	—	25	11	36	
1868	2	3	2	1	1	—	2	2	1	3	1	3	1	3	1	1	3	3	2	2	4	—	1	—	21	21	42	
1869	1	2	2	2	2	—	1	2	1	1	1	1	2	3	2	5	1	—	2	—	6	1	2	1	23	18	41	
1870	1	1	1	2	2	—	3	4	3	1	4	2	1	4	4	1	2	3	3	1	1	1	—	3	25	23	48	
1871	2	2	1	2	4	1	3	5	4	1	3	—	1	1	3	1	1	2	3	2	2	1	2	—	29	18	47	
1872 bis Juli	1	1	4	3	1	3	1	1	1	—	1	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	11	21	
	14	10	19	11	16	7	17	18	16	8	24	12	19	17	20	13	11	11	14	8	20	8	12	7	202	130	332	
	24		30		23		35		24		36		36		33		22		22		28		19					

währt durch die Acquirirung dieser städtischen Irren-Heil- und Pflege-Anstalt wieder aufs Neue den alten und weithin-bekanntem rigaischen Wohlthätigkeitssinn. —

Nach Durchführung der betreffenden verhältnissmässig geringfügigen baulichen Veränderungen werden zunächst 30 zahlende Pensionaire und 56 Stadtkranke — also im Ganzen 86 Patienten — verpflegt werden können.

Indem wir somit am Schluss der ersten wichtigen Epoche und zugleich des ersten Decenniums der Anstalt stehen, wollen wir die Resultate dieses Zeitraums der Oeffentlichkeit übergeben, einen ausführlicheren wissenschaftlichen Bericht im Anschluss an die folgenden statistischen Nachweisungen uns für eine spätere Zeit vorbehaltend.

Es wurden von December 1862 bis Mitte Juli 1872 **I. Aufnahmen. Tabelle I.**

aufgenommen 332 Kranke, 202 Männer und 130 Frauen. Die grösste Zahl ging der Anstalt in den Monaten Juni und Juli zu, die geringste im December, eine Bestätigung der Ansicht, dass der Sommer die Eruption der psychischen Krankheiten beschleunige, wenn man nicht den Umstand subtrahirt, dass noch bei Weitem nicht alle Kranke sofort nach der Erkrankung in die Anstalt gebracht werden. Es liegt dies trotz aller Belehrungen und Gegenvorstellungen meistens noch an der Scheu und dem Vorurtheile mancher Angehörigen, welche die Geistesstörung für etwas Compromittirendes und Entehrendes halten, und in der Absicht, „dieses schreckliche, ihre Familie blossstellende Unglück vor den Augen der Welt zu verbergen“, so lange zögern, den richtigen Schritt zu thun, d. h. den Kranken der Anstalt zuzuführen, bis „es zu Hause nicht mehr geht“, und die bittere Nothwendigkeit sie in die Anstalt treibt. Es ist gewiss die Pflicht eines jeden intelligenten und wohlgesinnten Menschen, das Seinige dazu beizutragen, damit dieses Vorurtheil mehr und mehr schwinde, — und immer wieder aufs Neue zu erklären, dass die Geistesstörung —

die perverse Art zu fühlen, zu denken, zu sprechen, zu handeln — die Folge und der Ausdruck der betreffenden Gehirn- oder Nervenerkrankung, also eines natürlichen, körperlichen Leidens ist, welches zum Zweck der Heilung ohne Verzug, so rasch als möglich, der ärztlichen Behandlung in der Irrenheilanstalt übergeben werden muss. Wie wichtig die frühzeitigen Aufnahmen für die Heilung sind, geht aus der Zahl der von der Manie Genesenen hervor, welche in der Regel sofort oder kurze Zeit nach der Erkrankung in die Anstalt aufgenommen wurden.

II. Heimath der Aufgenommenen. Von diesen 332 Kranken waren gebürtig aus:

Riga	165	und zwar	106 M.	und	59 F.
Livland	53	„ „	34	„ „	19
Kurland	57	„ „	31	„ „	26
Estland	10	„ „	4	„ „	6
Russland	46	„ „	26	„ „	20
dem Auslande . . .	1	„ „	1	„ „	—

Summa 332 — 202 M. u. 130 F.

Der Zweck des Begründers der Anstalt, in erster Linie seiner Vaterstadt zu dienen, ist somit in reichem Masse erfüllt. Riga liefert 49,7%, von den Männern sogar 52%, während das übrige Livland mit 16%, Kurland mit 17%, Estland mit 3%, das ganze übrige Russland mit 14% und das Ausland mit 0,3% vertreten ist.

III. Civilstand. Tabelle III. Von der Gesamtsumme der aufgenommenen Kranken waren 209 ledigen Standes = 63%, darunter 138 Männer = 41,5%, 71 Frauen = 21,5% der Gesamttheit, oder 68,3% der aufgenommenen Männer und 54,5% der aufgenommenen Frauen. Verheirathet waren 97 = 29,3%, 55 Männer = 16,6%, 42 Frauen = 12,7% der Gesamtsumme, oder 27,7% der Männer und 32,3% der Frauen. Verwitwet waren 25 = 7,6%,

III. Civilstand.

	Aufgenommen wurden.			Geheilt			Gebessert			Ungeheilt			Unheilbar			Gestorben.			Summa des Abgangs.			Bestand im Juli 1872.		
	entlassen.																							
	M.	F.	Sa.	M.	F.	Sa.	M.	F.	Sa.	M.	F.	Sa.	M.	F.	Sa.	M.	F.	Sa.	M.	F.	Sa.	M.	F.	Sa.
1) Ledig	138	71	209	45	16	61	25	11	36	19	14	33	11	9	20	17	4	21	117	54	171	21	17	38
2) Verheirathet	55	42	97	2	11	13	12	7	19	10	11	21	13	3	16	13	2	15	50	34	84	5	8	13
3) Verwitwet	9	16	25	4	6	10	2	2	4	—	1	1	1	1	2	2	1	3	9	11	20	—	5	5
4) Geschieden	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
Summa	202	130	332	51	33	84	39	20	59	29	26	55	25	13	38	32	7	39	176	99	275	26	31	57

9 Männer = 2,7 % und 16 Frauen = 4,8 %. Von der Summe der aufgenommenen Frauen sind demnach 12,3 % verwittwet, während der Procentsatz der kranken Wittwer nur 4,5 % beträgt, ein mit den statistischen Nachrichten anderer Anstalten völlig übereinstimmendes Missverhältniss, das die grössere Disposition des weiblichen Geschlechtes zur psychischen Erkrankung „in der hilfloseren und schutzloseren Zeit des Wittwenstandes“ allerdings aufs Neue bestätigt.

Geschieden war 1 Frau.

Nach ihrem Berufe vertheilen sich die männlichen Kranken, wie folgt:

Gutsbesitzer und Landwirthe.....	15
Kaufleute.....	46
Handwerker und Gewerbtreibende	41
Beamte	20
Militairs.....	15
Aerzte	6
Apotheker	5
Prediger	3
Lehrer	3
Studenten und Schüler	23
Gesindewirthe und Bauern.....	8
Ohne bestimmten Beruf.....	17

Summa 202 Männer.

Von den 130 weiblichen Kranken verschafften sich 15 als Gouvernanten, 8 als Köchinnen, Nähterinnen, Stubenmädchen, 1 als Hebamme ihren Lebensunterhalt, zusammen 24 Frauen. Von den übrigen 106 Frauen gehörten 71 den höheren und 35 den niederen Ständen an.

Auf Kosten der Communal-Verwaltung wurden im Ganzen 77 unbemittelte Kranke, 42 Männer und 35 Frauen einschliesslich der stets besetzten 6 Freiplätze des Armendirectoriums in der Anstalt ärztlich behandelt und verpflegt.

IV. Beruf und Vermögensverhältnisse.

V. Lebensalter.
Tabelle V.

Die meisten Kranken wurden aufgenommen im Alter von 25—30 und von 30—35 Jahren, mit je 17,5 %/o, also von 25—35 Jahren mit 35 %/o der Gesamtzahl, woran das männliche Geschlecht im Alter von 25 bis 30 Jahren mit 16,9 %/o und von 30—35 Jahren mit 18,8 %/o der Summe der männlichen Kranken, das weibliche Geschlecht im Alter von 25—30 Jahren mit 17,7 %/o und von 30—35 Jahren mit 14,6 %/o der Summe der weiblichen Kranken participiren; der letztere Procentsatz wiederholt sich bei demselben Geschlecht noch im Alter von 40—45 Jahren. Ausserdem prävaliren beim männlichen Geschlecht die Lebensalter von 15—25 Jahren mit 28 %/o, und von 35—45 Jahren mit 23,3 %/o; beim weiblichen Geschlecht das Alter von 15—25 mit 14,6 %/o und von 35—45 Jahren mit 24,6 %/o. Im Ganzen hatten 80,7 %/o der Gesamtzahl das 45. Lebensjahr bei der Aufnahme noch nicht erreicht, darunter bei den Männern 87 %/o, bei den Frauen 70,7 %/o der Specialsummen. Abweichend von den Beobachtungen anderer Anstalten ist die starke Betheiligung des hohen Alters von 60—70 Jahren mit 5,7 %/o der Gesamtzahl, oder 5 %/o der Männer, 7 %/o der Frauen. —

VI. Dauer der
Krankheit vor
der Aufnahme.
Aetiologie.

Ueber die Dauer der Krankheit vor der Aufnahme in die Anstalt und über die Aetiologie wird der ausführlichere Bericht die Statistik ergänzen. Ich verweise daher wegen des ersteren Punktes auf das bei den Aufnahmen Gesagte, und bemerke hinsichtlich der nachweisbaren Ursachen der Erkrankung, dass Heredität vor allem, Excesse in baccho et venere, Onanie etc. unzweifelhaft bei der Mehrzahl prädisponirten, Typhus und Cholera in einzelnen Fällen der psychischen Erkrankung vorausgingen, Wochenbett und Menstruations-Anomalien öfters als krankmachende Momente bezeichnet werden konnten. Psychische Ursachen werden auch hier gern von den Angehörigen angenommen und berichtet.

V. Lebensalter.

Alter bei der Aufnahme.	Aufgenommen wurden.			entlassen.												Gestorben.	Summa des Abgangs.			Bestand im Juli 1872.				
	M.	F.	Sa.	Geheilt			Gebessert			Ungeheilt			Unheilbar				M.	F.	Sa.	M.	F.	Sa.		
				M.	F.	Sa.	M.	F.	Sa.	M.	F.	Sa.	M.	F.	Sa.									
15—20 Jahre	27	11	38	15	4	19	5	2	7	2	3	5	—	—	—	1	—	1	23	9	32	4	2	6
20—25 „	30	7	37	13	2	15	5	—	5	5	3	8	2	1	3	1	—	1	26	6	32	4	1	5
25—30 „	34	23	57	9	8	17	10	2	12	5	3	8	2	5	7	2	2	4	28	20	48	6	3	9
30—35 „	38	19	57	9	2	11	8	4	12	4	4	8	7	1	8	2	1	3	30	12	42	8	7	15
35—40 „	24	13	37	3	1	4	2	4	6	5	3	8	4	—	4	10	—	10	24	8	32	—	5	5
40—45 „	23	19	42	1	5	6	3	3	6	2	3	5	6	3	9	7	1	8	19	15	34	4	4	8
45—50 „	8	6	14	—	1	1	1	2	3	2	2	4	3	—	3	2	—	2	8	5	13	—	1	1
50—55 „	5	8	13	—	2	2	1	—	1	2	1	3	—	1	1	2	—	2	5	4	9	—	4	4
55—60 „	1	8	9	—	2	2	1	2	3	—	1	1	—	—	—	—	1	1	1	6	7	—	2	2
60—70 „	10	9	19	1	3	4	3	—	3	1	2	3	1	1	2	4	1	5	10	7	17	—	2	2
über 70 „	2	7	9	—	3	3	—	1	1	1	1	2	—	1	1	1	1	2	2	7	9	—	—	—
Summa	202	130	332	51	33	84	39	20	59	29	26	55	25	13	38	32	7	39	176	99	275	26	31	57

Von den verschiedenen Krankheitsformen ergaben die Manie und die Melancholie bei beiden Geschlechtern gemeinsam das grösste Contingent, die Manie 32 %, die Melancholie 31 % der Gesamtsumme, während die Dementia 16,2 % und die Amentia nur 7,8 % derselben Summe bilden. Von der Specialsumme der beiden Geschlechter waren von den Männern 38 %, von den Frauen 30 % maniakalisch, und von ersteren 26 %, von letzteren 40 % melancholisch erkrankt. Das weibliche Geschlecht ist somit auch hier bedeutend mehr zur melancholischen Erkrankung disponirt als das männliche, während bei der Manie die Verschiedenheit verhältnissmässig nicht bedeutend ist. Die Manie zeigte sich sowohl beim männlichen als beim weiblichen Geschlecht in allen Formen der Exaltation, von maniakalischer Verstimmung, Erotomanie, Moral insanity etc. bis zu dem rücksichtslosesten Zerstörungstrieb. Die Melancholie war ebenfalls bei beiden Geschlechtern in jeder Form der Depression vertreten (Hypochondrie mit hysterischen Complicationen, Melancholia religiosa, Dänomelancholia, Melancholia metamorphosis, Melancholia attonita, letztere öfters mit cataleptischem Charakter, — Folie circulaire etc.). — Abstinenz und Hang zu Suicidium mussten bei vielen Kranken energisch bekämpft werden.

VII. Krankheits-
formen.
Tabelle VII.

Die psychischen Schwächezustände waren ebenfalls als Dementia und Amentia mit manchen charakteristischen Fällen vertreten.

Das „Schmerzskind der Irrenanstalten“ endlich, die Dementia paralytica, zeigte ihr trauriges Bild in allen Stadien: von dem äusseren scheinbar völligen Wohlbefinden mit etwas erhöhter psychischer Reizbarkeit, — ohne Lähmungserscheinungen — mit oft noch sorgfältig versteckten Grössenideen, noch wenig auffallender Unsicherheit der Sprache etc. etc. bis zu dem eclatantesten

Grössenwahn, den ausgesprochensten paralytischen Erscheinungen, dem gänzlichen Erlöschen der Intelligenz, dem marastischen Ende.

Die allgemeine Paralyse lieferte 10,8 % der Gesamtsumme, worunter jedoch nur 0,3 % dem weiblichen Geschlechte zukommt. Während der Procentsatz der Dementia paralytica bei den Frauen = 0,7 ist, sind von 100 männlichen Kranken 17 Paralytiker, ein Procentsatz, welcher den anderer Anstalten ziemlich beträchtlich übersteigt, und in der Zukunft noch dieser perniciosen Krankheit — namentlich bei der männlichen, leichtlebigen Jugend — den Namen der Modekrankheit unter den Psychosen sichern dürfte.

VIII. Abgang-
Tabellen III,
V, VII.

Von den 332 Aufgenommenen verliessen die Anstalt 275, und zwar

- | | |
|---------------------------|--------------------------------|
| 1) geheilt: 84 = 30,5 % | } der Summe
des
Abgangs. |
| 2) gebessert: 59 = 21,5 % | |
| 3) ungeheilt: 55 = 20,0 % | |
| 4) unheilbar: 38 = 13,8 % | |
| 5) gestorben: 39 = 14,2 % | |

Von den heilbaren Kranken (sub 1—3) wurden demnach 42,4 % geheilt, 29,8 % gebessert, 27,8 % ungeheilt entlassen, und somit bei 72,2 % ein befriedigendes Resultat der Behandlung erzielt.

Nach den einzelnen Formen der Psychose wurden geheilt von

- | | |
|-------------------------|----------------|
| 108 — Mania | 51 = 47,2 % |
| 103 — Melancholia | 29 = 28 % |
| 54 — Dementia | 2 = 3,7 %, und |

gebessert von

- | | |
|------------------------------|-----------|
| 108 — Mania | 18 = 17 % |
| 103 — Melancholia | 27 = 26 % |
| 54 — Dementia | 4 = 7 % |
| 26 — Amentia | 4 = 15 % |
| 36 — Dementia paralytica ... | 4 = 11 % |

VII. Krankheitsform.

Name der Psychose.	Aufgenommen wurden.			entlassen.												Gestorben.	Summa des Abgangs.			Bestand im Juli 1872.				
	M.	F.	Sa.	Geheilt			Gebessert			Ungeheilt			Unheilbar				M.	F.	Sa.	M.	F.	Sa.		
				M.	F.	Sa.	M.	F.	Sa.	M.	F.	Sa.	M.	F.	Sa.									
Mania	69	39	108	30	21	51	14	4	18	9	2	11	7	4	11	4	2	6	64	33	97	5	6	11
Melancholia	53	50	103	17	12	29	12	15	27	8	13	21	3	—	3	6	3	9	46	43	89	7	7	14
Dementia	26	28	54	2	—	2	4	—	4	5	7	12	3	6	9	4	1	5	18	14	32	8	14	22
Amentia	14	12	26	—	—	—	3	1	4	6	4	10	3	3	6	—	—	—	12	8	20	2	4	6
Dementia paralytica	35	1	36	—	—	—	4	—	4	1	—	1	9	—	9	17	1	18	31	1	32	4	—	4
Apoplexia serosa	2	—	2	1	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	—	—	—
Delirium tremens	2	—	2	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	2	—	2	—	—	—
Paralysis postsyphil.	1	—	1	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—
Summa	202	130	332	51	33	84	39	20	59	29	26	55	25	13	38	32	7	39	176	99	275	26	31	57

Die Genesung trat ein nach einer Krankheitsdauer

bei	1-3	3-6	6-9	1-2	2-3	3-4	4-5	5-6	Summa.
	Monaten.			Jahren.					
Männern	14	19	14	3	—	—	1	—	51
Frauen	4	11	12	1	1	3	—	1	33
Summa	18	30	26	4	1	3	1	1	84

Von den meistens auf den Wunsch ihrer Angehörigen als gebessert nach Hause Entlassenen waren in Behandlung:

	1-3	3-6	6-9	1-2	2-3	3-4	Summa.
	Monate.			Jahre.			
Männer	16	9	6	7	—	1	39
Frauen	8	5	3	3	1	—	20
Summa	24	14	9	10	1	1	59

Hiernach wurde die grösste Zahl = circa 36 % der Geheilten nach 3—6 Monaten entlassen, und 31 % nach 6—9 Monaten des Aufenthalts in der Anstalt.

Recidive wurden bei 13 Genesenen beobachtet, 7 Männern und 6 Frauen. Ein Kranker (Mania) wurde 3 Mal rückfällig, 3 Männer mussten je 2 Mal wieder aufgenommen werden. Die Rückfälle traten ein:

- nach 14 Tagen bei 1 Kranken. Apoplexia; nachher gebessert entlassen.
- „ 1 1/2 Monat bei 1 Kranken. Dementia paralytica; gegenwärtig noch in der Anstalt.
- „ 4 Monaten bei 2 Kranken. 1 Manie; recidivirte nach der abermaligen Heilung nochmals nach 8 Monaten. 1 Melancholie; beide gegenwärtig noch in Behandlung.

nach 5 Monaten	bei 1 Kranken. Manie; nach der zweiten Heilung noch 2 Mal rückfällig aufgenommen nach je 1 Jahr Gesundheit, zuletzt wieder gesund entlassen.
„ 6 „	bei 1 Kranken. Manie; nachher gesund.
„ 8 „	bei 1 Kranken. Manie; nachher gesund.
„ 1—2 Jahren	bei 5 Kranken. 1 Melancholie, 4 Manien. Davon die Melancholie sowie 1 Manie dauernd genesen, 1 Manie mit abermaligem Recidiv nach 3 ¹ / ₂ gesunden Jahren — schliesslich gesund; 1 Manie mit zweitem Recidiv nach 1 ¹ / ₄ Jahren, ebenfalls geheilt; endlich 1 Manie Recidiv nach 1 Jahr der Gesundheit — noch in der Anstalt.
„ 4—5 „	bei 1 Kranken. Manie — nachher völlig genesen.

Die Recidive bilden somit 15 % der Genesenen, eine für unsere speciellen Verhältnisse wohl günstige Ziffer, da wohl angenommen werden kann, dass sämtliche rückfälligen Kranken wieder in die Anstalt zurückkehrten. Die meisten Rückfälle kamen — wie auch in Deutschland — zwischen dem ersten und zweiten Jahre nach der Genesung vor.

Ungeheilt wurden entlassen 55 Kranke, 29 Männer, 26 Frauen. In den meisten Fällen wurde die weitere Behandlung in der Anstalt durch die äusseren Verhältnisse der Angehörigen unmöglich gemacht, und daher die eingeleitete Behandlung ohne Erfolg unterbrochen.

Unheilbar verliessen die Anstalt 38 Kranke, 25 Männer, 13 Frauen, welche meistens nach Alexandershöhe übersiedelten.

Gestorben sind im Ganzen 39 Kranke, wovon 32 männlichen und 7 weiblichen Geschlechts = 11 % der

Gesamtsumme der Aufgenommenen, ein Mortalitätsverhältniss, das im Vergleich zu anderen (18 und mehr pCt. aufweisenden) Anstalten um so günstiger genannt werden darf, als 46 % der Gestorbenen Paralytiker waren.

Die Todesursachen waren ausser den apoplectiformen Anfällen und dem schliesslichen Marasmus der allgemeinen Paralyse in 4 Fällen Lungentuberculose, in 5 Fällen hypostatische Pneumonie, in 3 Fällen Erschöpfung nach länger andauernden Tobsuchts-Perioden. Das Lebensalter der Gestorbenen variierte zwischen 15 und 77 Jahren. Die Meisten starben im Alter von 35—45 Jahren, circa 50 %.

Interessantere Sectionsbefunde bleiben mit der genaueren Statistik der Gestorbenen etc. dem ausführlichen Bericht vorbehalten, sowie ich auch Anstand nehme, das Capitel der Behandlung an dieser Stelle zu ventiliren.

Die Leistungen der bisherigen Privat-Irren-Heil- und Pflege-Anstalt Rothenberg während der jetzt verflossenen zehn Jahre ihres Bestehens zunächst für die baltischen Collegen und die Freunde der Anstalt zu veröffentlichen, und gleichzeitig die erste derartige Uebersicht dem Begründer und Director der Anstalt zu seinem 39. Lebens- und 10. Anstalts-Geburtstag zu widmen, war der Zweck dieser Arbeit.